

Empfänger Beatparade: Dealer tappt in die Falle

Justiz Wegen Drogenhandels bei der jährlichen Empfänger Techno-Großveranstaltung muss ein vielfach vorbestrafter 38-Jähriger für ein halbes Jahr hinter Gitter. *Von Hans-Michael Greiß*

Auch ein noch so umfangreiches Geständnis konnte einen 38-jährigen Speditionskaufmann nicht mehr vor einer Haftstrafe bewahren: 19 Vorstrafen waren einfach zu erdrückend. Außerdem fehlte die Bereitschaft, mit professioneller Hilfe aus der Drogensucht auszustiegen.

Von der Empfänger Beatparade hatte er sich wohl ein gutes Geschäft versprochen und sich mit 15 Amphetaminampullen eingedeckt, die er in verkaufsfertigen Portionen in seinen Rucksack verpackt hatte. Mit seiner Gruppe von etwa zwanzig Leuten seien sie nach Empfängen aufgebrochen, die Drogen seien zum Eigenkonsum bestimmt gewesen.

Dem widersprach ein Bereitschaftspolizist, der wegen seines szenearaffinen Aussehens bei der Festnahmeeinheit eingesetzt war. Er sei gezielt auf zwei Personen, die den ganzen Nachmittag bei dem mittleren Lastwagen zusammenstanden, zugegangen, und habe Drogeninteresse vorgegeben.

Ein älterer Mann mit Glatze habe ihn verströset, bis zur Dunkelheit zu warten, es kursierten Gerüchte, Zivilstreifen seien vor Ort. Gegen 21.30 Uhr sei dann der Handel erfolgt, er habe dem Glatzköpfigen einen zuvor kopierten 50 Euro-Schein übergeben, dieser habe ihn dem jüngeren Partner weitergereicht und ihm signalisiert, die Ware auszuhändigen.

Weisungsgemäß habe er seine Kollegen informiert, die den Dealer festnahmen und auch ihn „zur Vernehmung abzogen“.

Chatverlauf zeigt Drogenhandel

In der zur Polizeistation umfunktionierten Tälensee-Halle habe sich der Angeklagte kooperativ verhalten, bezeugte der auf Drogenhandel spezialisierte Kriminalpolizist. Der Geldschein kam sehr schnell zum Vorschein, genau wie 19 kleine Tütchen mit je 0,5 Gramm Amphetamin.

Der Angeklagte habe bereitwillig den Pin für sein Handy herausgerückt, dabei sei er auf einen ihm bis dahin unbekanntem Messenger-Dienst gestoßen, der den kompletten Chatverlauf eröffnete und weitere Drogenübergaben aufdeckte. Eine Lieferung an den „Maxi-Händler“ aus Holland sei kurz davor aufgedeckt und abgegriffen worden. Über den Tatbestand hinaus verdanke er dem Angeklagten wichtige weitere Fahndungserkenntnisse. Umfassend gestand der Kaufmann seine Beteiligung und nannte auch den Namen des Komplizen. Vermutlich unfreiwillig rutschte ihm ein weiterer Name heraus, den er auf Nachfragen von Richter und Staatsanwalt nicht präzisieren wollte. Solch große Bereitwilligkeit hätte sich vorteilhaft auswirken können, füllten da nicht die 19 Vorstrafen vier Seiten des Bundeszentralregisters – unter anderem bereits eine einschlägige

einjährige Haftstrafe zur Bewährung aus dem Jahr 2007. Die zuständige Richterin äußerte damals die Hoffnung, er werde sich zukünftig straffrei verhalten. Ein anderes Gericht sah in der Vergangenheit keine günstige Sozialprognose, eine Bewährung komme nicht in Betracht. Das Landgericht Stuttgart milderte nach der Berufung das Urteil jedoch ab.

„Keine Zeit“ für Drogenberatung

Mit dem erneuten Handel habe der Speditionskaufmann seine Lebensplanung nachhaltig beschädigt. Derzeit noch bei einer Zeitarbeitsfirma beschäftigt, hatte er ab Februar eine Festanstellung in Aussicht. Nach der Einschätzung von Amtsgerichtsdirektor Albrecht Trick fehlte die klare Einsicht in die Situation. Auf die Frage, wie er seinen Drogenkonsum behandeln wolle, sagte er: „Habe ich vor.“ Für eine Drogenberatung habe er keine Zeit. Dies sei eine dumme Ausrede. Trick: „Sie sagen’s.“ Eine Therapie müsse er erst mit seiner Firma abklären, da reichte es dem Richter.

Staatsanwalt Frank Grundke schloss wegen einer doppelten Verletzung der Bewährungsauflagen eine weitere Strafaussetzung aus und beantragte sechs Monate Haft. Dem schloss sich der Richter an, doch diese Zeit könne der Eintritt zum Ausstieg sein, denn eine stationäre Behandlung sei unvermeidbar. „Gehen Sie zur Beratung, ohne die gibt’s keine Bewährung.“



Finanzielle Unterstützung nach Hof-Brand

Vor vier Monaten brannte es auf dem Hof der fünfköpfigen Familie Thomas und Diana Hübl auf dem Weiler Buchhof verheerend. Gestern erhielten sie eine Spende von 1500 Euro aus dem alljährlichen, bewirteten Sommerfest der ortsansässigen Firmen STG-Sitzler (Tankstelle, Waschanlage, Mineralölspedition) und „Erhard Bürk-Kauffmann“ (Kraftstoffe). Das beliebte Stelldechein für Kundschaft und Bevölkerung wurde diesmal zur Benefizveranstaltung für ihre Kunden ausgerufen: die Familie Hübl. „Wir waren betroffen. Es hat uns bewegt, was passiert ist. Es ist schlimm, wenn Hab und Gut verbrennt und zerstört wird. Alle, die wir ums Mitmachen angefragt haben, haben spontan zugesagt“, vermittelten die Geschäftsführer, Peter Sitzler (hinten rechts, ganz links Thomas Sitzler) von STG-Sitzler, und Dominik Bucher (hinten Mitte) von „Erhard Bürk-Kauffmann“. Die fürs leibliche Wohl zeichnenden Firmen zogen von den Festeinnahmen nur ihre Selbstkosten ab: Pizzeria da Lucio und Metzgerei Singer aus Nordstetten, Fischinger Bäckerei Schwind, Ihlingens Gasthaus Grüner Baum und Freudenstadts

Café Zeitraum. Die Scheibshexen wirteten. Und es gab Festbesucher, die noch eine Spende dazugaben, und Sitzler übernahm die Werbeanzeige. STG-Sitzler und Bürk-Kauffmann stockten die bis dahin gesammelten 1000 Euro bis zu den 1500 Euro auf. „Viele Gäste waren bewegt und fanden unsere Idee eine gute Sache. Für uns heißt es, die Leute aus der Region wollten unterstützen. Auf dem Land ist das schon noch anders!“, sagte Peter Sitzler. Diana und Thomas Hübl (vorne im Bild) vermittelten: „Wir fanden eure Aktion toll und sind allgemein bewegt von der Anteilnahme, die wir seit dem Brand erfahren haben. Vielen Dank für alles. Ganz wichtig ist, dass uns und den Feuerwehrleuten nichts passiert ist.“ Thomas und Diana Hübl sprachen mit der SÜDWEST PRESSE: Der Staatsanwalt habe vergangene Woche erklärt, dass die Brandursache unbekannt sei. Die Familie hat Hoffnung, dass noch in diesem Jahr seitens der Versicherung die definitive Aussage kommt, wie es weitergeht: Das heiße, entweder Abriss und Ersatzbau oder Grundsanierung. *Text und Bild: Gabriele Weber*

Weihnachten mit den Schützen feiern

Betra. Die SG Isenburg-Betra lädt am Samstag, 7. Dezember, ab 19 Uhr zur schwäbischen Vorweihnachtszeit ins Schützenhaus in Betra ein. Es spielt die Kapelle „Didi Live“. Es werden schwäbische Gerichte serviert und es gibt ein Quiz über das Schwabenland. Der Eintritt ist frei.

Albverein wandert am Sonntag

Horb. Die für Samstag vorgesehene Adventwanderung vom schwäbischen Albverein Horb findet nun doch am Sonntag, 8. Dezember, statt. Die Wanderung führt über das Hexenwege zum Rauschbart, dann über den Wasserturm zum Ringmauerweg und zur Schlußeinkehr in die Germania. Treffpunkt ist um 14:30 Uhr

am Schurkenturm. Die Gehzeit beträgt zwei Stunden. Der Verein empfiehlt festes Schuhwerk und entsprechende Kleidung wegen des kalten Wetters. Wer nicht mitwandern kann, aber bei der Schlußeinkehr dabei sein möchte, soll sich bei Wanderführerin Angelika Rebmann unter 07451/62 38 74 melden.

Dießener Musikverein spielt am Sonntag

Dießen. Der Musikverein Dießen veranstaltet am Sonntag, 8. Dezember, sein jährliches Jahreskonzert im Gemeindesaal in Dießen. Der Nachmittag wird ab 14.30 Uhr mit Kaffee und Kuchen eröffnet, Konzertbeginn ist um 16 Uhr. Dirigent Sergej Riasanow hat wieder ein ansprechendes Programm zusammengestellt.

Beim Konzert soll für jeden Musikgeschmack etwas dabei sein. Im Anschluss an ihr Konzert werden die Musiker mit den Besuchern zusammen den restlichen Sonntag gemütlich ausklingen lassen. Für das leibliche Wohl ist an diesem Tag bestens gesorgt. Der Eintritt zum Konzert ist frei.

Mühlener Rat tagt kommende Woche

Mühlen. Zur nächsten öffentlichen Sitzung des Ortschaftsrats Mühlen am Freitag, 13. Dezember um 17.30 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses, Rathausstraße 22, sind alle Interessierten eingeladen. Auf der Tagesordnung steht unter anderem das Radverkehrskonzept.

Blumenschmuck für Altenpflegeheime

Wohltätigkeit Horber Nachtwächter bereiten zur Adventszeit dieses Mal älteren Mitbürgern eine Freude.

Horb. Die Nachtwächter vom Kultur- und Museumsverein sorgten am Samstagabend mit ihrem Umgang durch die weihnachtlich beleuchtete Altstadt während des Horber Advents zumindest kurzfristig für eine Belebung des Marktplatzes. Vereinskassier Stefan Reichel zählte knapp 60 Personen, die sich trotz Eiseskälte beim Weihnachtsbaum vor dem Rat- und Wachthaus versammelt hatten.

Die Umgangsteilnehmer amüsierten sich zunächst darüber, dass Nachtwächter Bruno Springmann zum ersten Mal während seiner vierzehnjährigen Dienstzeit ohne Kopfbedeckung in den Arkaden des Wachthauses stand. Ausgerüstet mit Rufhorn, Hellebarde, Laterne und Nachtwächterkontrolluhr hatte er in der Hektik des Gefechts seinen federgeschmückten Nachtwächterhut zu Hause vergessen.

Nach den Ausführungen von Joachim Lipp, Heinrich Raible und Bruno Springmann war der Wohlstand der einstmalig vorderösterreichischen Stadt Horb nicht nur an ihren Türmen, Toren und Mauern zu erkennen, sondern auch an der Zahl ihrer Kirchen und Klöster. Bis zur Säkularisation gab es in der kleinen Neckarstadt 7 Kirchen und 4 Klöster, vor denen die Nachtwächter dann schwäbische



Die Horber Nachtwächter vom Kultur- und Museumsverein sorgen zum Horber Advent in den Eingangsbereichen der Altenpflegeheime „Bischof Sproll“ und „Ita von Toggenburg“ für einen weihnachtlichen Blumenschmuck. Darüber freuen sich Johanna Korherr, Gudrun Fischer, Thomas Müller und Schwester Ushus (von links) von der Katholischen Spitalstiftung. *Privatbild*

Weihnachtsgedichte von Helmut Engisch vortrugen.

Der Umgang führte zunächst zum ehemaligen Franziskanerinnenkloster auf dem Buß, wo sich

die mittlere Sammlung im Haus des Kaufmanns Hans Esellast 1408 ihr Kloster eingerichtet hatte. Während des Dreißigjährigen Krieges erfolgte die Zusammen-

legung mit der unteren Horber Sammlung und der Nordstetter Klaus. Im Jahr 1780 wurde es als eines der ersten Klöster unter der Herrschaft von Kaiser Josef

II. säkularisiert. Bei den Franziskanerinnen spielte die Josefsverehrung eine herausragende Rolle. Der Heilige Josef, der sogenannte Mann am Rande, spielte aber in dem dort vorgetragenen Weihnachtsgedicht „Z’ Bethlehem em Kreuz“ nur eine Nebenrolle.

Im Burggarten berichteten Joachim Lipp, Heinrich Raible und Bruno Springmann, dass die Gründung des Horber Dominikanerinnenklosters laut Ordensüberlieferung drei Gräfinnen aus dem Hause Tübingen, Eberstein und Hohenberg zugeschrieben wird.

Neben der Verehrung der Maria vom Guten Rat fand sich in diesem Kloster bis 1806 auch die Verherrlichung des himmlischen Trösterleins, an die noch ein prunkvoll gewandetes, stehendes Jesuskind erinnert. Von der Geburt Jesu und der Visite der Heiligen Drei Könige handelte das schwäbische Weihnachtsgedicht „Z’ Bethlehem em Schopf“.

Festlieder für Heimbewohner

Im 1387 gegründeten Horber Chorherrenstift standen nach den Regeln der Augustiner-Chorherren elf Stiftsherren unter der Leitung eines Propstes. Die klösterliche Gemeinschaft beschränkte sich lediglich auf die Gebetszeiten und die Gottesdienste in der Stiftskirche. Hier

sangen die Nachtwächter „Ein ander Lied zur Weihnachtszeit“, das gleichfalls aus der Feder von Helmut Engisch stammt und die Idealvorstellung von einer friedvollen, fröhlichen, weißen Weihnacht mit dem Schlussvers persifliert: „Bedenke wohl, du Menschlein klein: Der Schnee wird bald geschmolzen sein.“

Eingangsbereiche verziert

Vorbei an der beleuchteten Stadtsilhouette ging es über die Sommerhalde zum Burgstall, wo 1656 Franziskaner der Tiroler Provinz im Zuge der Gegenreformation ein Kloster an die Liebfrauenkapelle angebaut hatten. Die Minderbrüder brachten die Weihnachtskrippe nach Horb und damit die Horber zwischen Weihnachten und Dreikönig nicht wie Ochs und Esel in der Gegend herumstehen, gaben die Nachtwächter ein paar Ratschläge mit, die Helmut Engisch nach den Tagen der Heiligen aus dem Bauernkalender geschöpft hat.

Mit den von Vereinskassier Stefan Reichel verwahrten Spenden bereiten die Nachtwächter den Bewohnerinnen und Bewohnern der beiden Altenpflegeheime der Katholischen Spitalstiftung Horb in der Adventszeit eine kleine Freude. Deren Eingangsbereiche zieren zwei Blumenkübel mit weihnachtlichem Blumenschmuck. *NC*